



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
3. Quartal 2021**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE III. Quartal 2021

Beurteilung der Geschäftslage verschlechtert

Österreichweit haben sich 288 Betriebe mit etwa 9.560 Beschäftigten an der Konjunkturbeobachtung Baugewerbe (KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau) für das III. Quartal 2021 beteiligt.

Der durchschnittliche Auftragsbestand für Österreich liegt bei 17,3 Wochen und ist damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,6 Wochen gestiegen. 86 % des Auftragsbestandes entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber sowie Bau-träger und 14 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Insgesamt beurteilen 39% der Betriebe die Geschäftslage aktuell mit "gut" (Vorjahr: 30%), 51% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 55%) und 10% mit "schlecht" (2020: 15%).

Die Auftragseingangserwartungen für den Zeitraum Oktober bis Dezember sind gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen. 22% der Betriebe erwarten für die kommenden Quartale steigende Auftragseingänge. Dem stehen 9% Pessimisten gegenüber. (Saldo +13%)

Bundesland	Auftragsbestand III. Qu. 2021	Veränderung zum III. Qu. 2020
Kärnten	16,4 Wo.	+ 5,0 Wo.
Tirol	17,8 Wo.	+ 3,3 Wo.
Burgenland	16,7 Wo.	+ 3,3 Wo.
Niederösterreich	19,0 Wo.	+ 3,2 Wo.
Salzburg	15,8 Wo.	+ 2,9 Wo.
Wien	15,1 Wo.	+ 2,8 Wo.
Österreich	17,3 Wo.	+ 2,6 Wo.
Oberösterreich	17,0 Wo.	+ 1,8 Wo.
Vorarlberg	19,7 Wo.	+ 1,6 Wo.
Steiermark	17,8 Wo.	+ 1,3 Wo.

Bundesweiter Anstieg des Auftragsbestands

Nach dem Rückgang im Vorjahr ist der Auftragsbestand des Baugewerbes im dritten Quartal bundesweit um 2,6 Wochen angestiegen und liegt nun bei durchschnittlich 17,3 Wochen.

Einen rekordverdächtigen Zuwachs meldeten die Betriebe aus Kärnten. Mit einem Plus von 5 Wochen stehen nun 16,4 Wochen in den Auftragsbüchern. Damit ist das südlichste Bundesland nicht mehr das Schlusslicht.

Den geringsten Auftragspolster hat das Wiener Baugewerbe. Allerdings sind 15,1 Wochen nach einem Zuwachs von fast drei Wochen mehr als beruhigend. Auch Salzburg hat stark zugelegt und meldet einen Auftragsbestand von 15,8 Wochen. Noch knapp unter dem Bundesschnitt liegen Burgenland (16,7 Wochen) und Oberösterreich. In Tirol und der Steiermark wurde der durchschnittliche Auftragsbestand mit jeweils 17,8 Wochen bereits übertroffen.

In fast einer eigenen Liga zeigt sich die Auftragslage in Niederösterreich und Vorarlberg. Während Niederösterreich nach starkem Zugewinn bereits 19,0 volle Auftragswochen meldet, liegt Vorarlberg bereits auf 19,7 Wochen. Nur in den Hochkonjunkturjahren 2017 und 2018 waren die Bestände im Ländle höher.

Auftragserwartungen steigen massiv

Im Vorjahr war der Saldo zwischen optimistischen und pessimistischen Einschätzungen österreichweit noch deutlich negativ. Bei der aktuellen Erhebung wurde laut Gesamtsaldo die mittelfristige Auftragslage in fast allen Bundesländern deutlich positiver beurteilt.

Im **Burgenland** geht über die Hälfte (Saldo +55%) der Betriebe von steigenden Auftragseingängen in den kommenden Quartalen aus. Ähnlich ist die Stimmungslage in **Kärnten** (Saldo +44%). Ebenfalls nahezu keine pessimistischen Prognosen meldet das Baugewerbe in **Wien** (Saldo +29%), **Vorarlberg** (Saldo + 26%) und **Tirol** (Saldo +19%).

Etwas ausgeglichener, aber mehrheitlich positiv sind die Einschätzungen der Betriebe in der **Steiermark** (Saldo +6%) und **Salzburg** (Saldo +5%).

Ein leichter Überhang von jeweils 6%-Punkten erwartet sinkende Auftragseingänge in **Niederösterreich** und **Oberösterreich**.

Wien, 15.10.2021
Dipl.-Ing. Peter Scherer
2021_3.doc





















